

Eine Fahrt durch die Wüste. Am Horizont die Metro. Der Zug jagt wie eine quecksilbrige Schlange auf sie zu. Eine Totale in die Abteile zeigt eine luftige Raumaufteilung, die durch gedeckte Braun- und Gelbtöne und verzierte Glastüren kontrastiert wird. Das Animationsvideo der Tricon Design AG präsentiert hier die neue Metro für Doha, Anlass ist die Fußball-WM 2022. Die Metro ist jetzt schon fertig. Nicht der erste große Wurf für die schwäbischen Designer.

Den Zug als solches bauen die Hersteller zusammen. Bis ein Zug zu Ende durchkonzipiert, gestaltet und produziert ist, dauert es neun Monate bis zwei Jahre.

Der Firmenname Tricon, gleich „Drei zusammen“, steht für die Trias aus Transportdesign, Produktdesign und Innenarchitektur. Mit Transportdesign macht die Firma über 70 Prozent des Umsatzes. „Dafür sind wir jetzt mittlerweile weltweit bekannt“, sagt Schuster. Und das klingt ganz und gar nicht nach Angabe. Sondern nach einer ganz nüchternen Feststel-

hohen, weitflächigen Industrieräumen, die immer leicht nachhallen, wimmelt es von Bildschirmen, die Spinde sind prall gefüllt mit Materialproben aller Art, an den kalkweißen Wänden hängen Eins-zu-Eins-Abbildungen von Zügen. Vom Großraumbüro blickt man auf eine Tankstelle. Bei allem Erfolg kann sich Schuster ein wenig Neid auf das vor allem in Deutschland so beliebte andere Transportmittel nicht verkneifen. „Diese Emotionalität herzustellen, die die Marke Auto für Hightech geschaffen hat, daran arbeiten wir eigentlich täglich“.

Das ist nicht unbedingt einfach. Auf dem Transportsektor ist die Bahn eine vergleichsweise träge Marke. Die Verflechtung von öffentlichen und privaten Interessen, von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaft, erzeugen hier eine ganz andere Erwartungshaltung und auch Kostendruck als beim Auto. Jede Innovation ist sehr mühsam. Auch was ihr Äußeres angeht. „Der Fahrgast soll einen guten Eindruck von einer Neuerung haben, aber nicht im überzogenen Sinn. Das ist eine Gratwanderung“, bestätigt Schuster. In ihrer Kreativität eingeschränkt fühlen sich die Designer deshalb nicht. Bei der Vermeidung von Emissionen, Geräuschen und Gerüchen durch neue nachhaltige Werkstoffe, bei der logistischen Effizienz und einfachen Bedienbarkeit spielt Design eine wegweisende Rolle. „Eine intakte Blechkiste allein reicht nicht“, sagt Schuster. Tricon selbst ist als Marke nur schwer zu erkennen. Jeder Entwurf ist anders, es gibt ausdrücklich kein Autoredesign. Dafür greift das Kirchentellinsfurter Designbüro gerne auf Geschichten und Motive zurück, die die jeweilige Mentalität aufgreifen. Fürs Ausland gilt das erst Recht. Die Schweizer haben es gerne aufgeräumt, solide, sauber, die Franzosen gerne plüschig, farbig und ornamental. Für die kanadische Großstadt Calgary designte man die Straßenbahn im Eishockey-Look. Gleichzeitig ist die „deutsche Handschrift“ gefordert. Was genau das sein soll, verrät Schuster nicht. Nur so viel: „Es geht immer um die Verbindung von Funktion und Ästhetik. Und unsere Stärke ist, dabei Ideen weiterzuentwickeln, weitere Optionen aufzeigen zu können, was alles machbar ist“.

Was noch alles machbar ist, wird sich demnächst zeigen. Das nächste große avisierte Projekt ist die Hoch-



Hightech darf schön rocken. Bei den Industriedesignern von Tricon rollt selbige außerdem noch (von oben: Innenansicht des Rhein-Ruhr-Express, elektrischer Rollator von Bometec, Schweizer Glacier Express).



geschwindigkeitsverbindung zwischen Los Angeles und San Francisco. „Die USA sind im Bahnbereich eigentlich ein Entwicklungsland. Aber in den letzten Jahren herrscht große Euphorie. Wenn so eine Hochgeschwindigkeitsstrecke geplant wird, wollen wir unbedingt dabei sein“. Tricon hat dafür zum ersten Mal eine eigene Filiale im Ausland gegründet – und wartet nun auf den Zuschlag.

Zug drauf

TRICON Sie kennen den Fahrplan nach oben: Das Designbüro Tricon konzipiert und gestaltet weltweit Bahnen, Metros und Shuttles. Von Zürich bis San Francisco, für die Olympiade in Peking oder die Fußball-WM in Katar. Eine ziemlich geradlinige Karriere, made in Kirchentellinsfurt.

TEXT: ALEXANDER WIEMER-VAN VEEN | FOTOS: UNTERNEHMEN

Es gibt sicher plausiblere Orte als Kirchentellinsfurt, um weltweit Züge wie diese zu konzipieren. Und dennoch mischt Tricon seit einigen Jahren eifrig mit auf dem internationalen Parkett. Ob es sich nun um prominente Updates wie beim Glacier Express oder neue Metros für Hamburg, Izmir, San Francisco, Kuala Lumpur oder Hongkong handelt. Die Aufträge werden teilweise mit großen Partnern sowie eigenständig gestemmt. In China arbeitet man direkt mit den Auftraggebern und Herstellern vor Ort zusammen und hat sich zum regelrechten Asien-Spezialisten entwickelt. „Die Wertschöpfung ist aber immer hundert Prozent aus Kirchentellinsfurt“, sagt Frank Schuster, geschäftsführender Vorstand.

Frank Schuster, gelernter Industriemechaniker und Industriedesigner, und sein Kompagnon Thomas König haben die Tricon Design AG 1995 gegründet. Das Unternehmen plant, konzipiert und gestaltet alles, was auf Schienen rollt: von der Straßenbahn bis zu doppelstöckigen Hochgeschwindigkeitszügen. Tricon liefert den kompletten Datensatz aller Oberflächen des Zuges, die man sehen und berühren kann.

lung. Das Kunden-Portfolio liest sich wie das Who-is-Who der Branche: Siemens, Bombardier, Stadler, Airbus, Deutsche Bahn, um nur einige zu nennen. Als Gegenpol dazu, designt man Produkte für den Bereich Medizintechnik. Vor zwei Jahren beispielsweise gestaltete man für die Firma Bometec den ersten elektrischen Rollator auf dem Markt, der postwendend den Innovationspreis Baden-Württemberg erhielt und sich weltweit in Rehazentren bewährt. Der Standort ist durchaus strategisch gewählt: man ist nah dran an innovativen Mittelständlern in der Medizintechnik. Und was das Kerngeschäft betrifft, agiert man viel lieber aus dem Understatement heraus.

Die ehemalige Personalabteilung im Gewerbepark Schirm ist dafür sozusagen der Think-Tank. Tricon beschäftigt 20 Mitarbeiter, technische Zeichner, Innenarchitekten, Produktdesigner und Ingenieure. Die Fachkräfte zieht man in der Regel selbst heran.

In den

